

# Nachrichten des Fördervereins

Müritz-  
Nationalpark



OKTOBER 2009 - MÄRZ 2010

## Jahresversammlung mit Fahrt in den Nationalpark Harz

Der Förderverein Müritz Nationalpark e.V. plant, seine diesjährige Jahresversammlung am 17. und 18. Oktober 2009 mit einer Informationsreise in den Nationalpark Harz zu verbinden.

Dabei wollen wir diese herausragende Naturlandschaft kennen lernen und uns über den Nationalpark informieren lassen, der 2006 aus einem Ost- und einem Westteil zusammengelegt wurde. Von besonderem Interesse dürfte hierbei die weitere Entwicklung des Bergwaldes, der Umgang mit Borkenkäferbefall und das Wildtiermanagement sein. Wie es gelang, Luchs und Wildkatze wieder im Harz zu etablieren, bleibt ebenfalls eine spannende Geschichte.

Die Themen Waldentwicklung und Jagd im Müritz-Nationalpark werden dann auch für unsere Versammlung einen Schwerpunkt bilden, die am Samstagnachmittag in der alten Schleifmühle in Ilsenburg stattfindet. Insbesondere die geplanten Änderungen der Jagdver-

ordnung für die Nationalparke in Mecklenburg-Vorpommern, der Umgang mit Fuchs, Marderhund, Waschbär und Mink, sowie das Wildtiermanagement für die Schalenwildarten werden wir erörtern und diskutieren.

Am Sonntagmorgen startet dann eine geführte Exkursion in den Harz. Je nach Wetterlage besuchen wir tiefer gelegene Laubwaldregionen, das romantische Ilsetal oder den Bergwald unterhalb des Brockens, bevor wir nach Waren zurück fahren.

Albrecht von Kessel, Vorsitzender

### Für Kurzentschlossene sind noch Plätze frei!

Die Kosten der Reise werden je nach Teilnehmerzahl bei etwa 130,00 € pro Person liegen.

Start ist am 17.10.2009, um 6:00 in Waren (Müritz), Rückkehr am 8.10.2009 gegen 19:00 Uhr.



Im Ilsetal

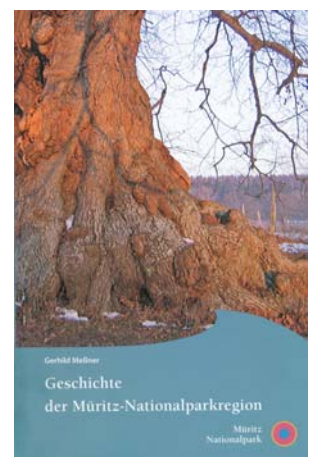
Anmeldung telefonisch unter  
03991 66 66 78.

## Buch beleuchtet Geschichte des Nationalpark-Gebietes

Pünktlich zum Jubiläum 20 Jahre Müritz-Nationalpark wird in einem Buch die Geschichte des Gebietes des heutigen Nationalparks dargestellt. Die Autorin Gerhild Meßner aus Speck hat in unermüthlicher Archivarbeit und mittels Interviews von Zeitzeugen zusammengetragen, was in Vergessenheit geraten oder wissentlich durch Geheimhaltung und einseitige Geschichtsinterpretation verborgen war. In sieben Kapiteln auf mehr als 200 Seiten zeichnet sie ein

ausdrucksstarkes und facettenreiches Bild über die Geschichte des Gebietes in fünfzehn Jahrtausenden. Von den Hinterlassenschaften der Eiszeit bis zu den ersten Jahren des Müritz-Nationalparks reicht der chronologisch aufgebaute Bogen. Gerhild Meßner möchte mit dem Buch, „die eng miteinander verwobenen Aspekte der Landnutzungs- und Landschaftsgeschichte aufzeigen und somit zum Verständnis für den jetzigen Nationalpark beitragen.“

Das Buch ist zum Preis von 15 Euro beim Förderverein Müritz-Nationalpark e. V., dem lokalen Buchhandel und den Nationalpark-Informationen erhältlich.



# Auslichtung der Wacholderheide am Müritzhof

## Artenschutz im Nationalpark?

Bei der Entwicklung des Müritz-Nationalparks steht die ungestörte Entwicklung der Natur im Vordergrund. Da die gesamte Landschaft in Mitteleuropa nach der Eiszeit mehr oder weniger von Menschen geprägt wurde, gibt es keine Gebiete die frei von alten Nutzungsspuren sind. Seit 1990 wird das Wirtschaften im Wald und auf den Freiflächen des Nationalparks langsam zurückgefahren. In etwa 10 Jahren soll kein Holz mehr eingeschlagen werden und weitere Gebiete bleiben sich selbst überlassen. Mit dieser Entwicklung wird die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte im Nationalpark langsam von der Natur überdeckt. Ein Schutz von einzelnen vielleicht seltenen Arten (Nisthilfen, Horste usw.) ist in diesem Konzept eigentlich nicht vorgesehen. Die Natur wird es alleine richten und wir dürfen die faszinierenden Vorgänge beobachten. Von diesem Grundkonzept, das in einem Nationalpark für mindestens 75% der Fläche gelten muss, gibt es Ausnahmen, zum Beispiel die Wacholderheide am Müritzhof.

Diese alte Weidefläche ist durch die Müritzabsenkung von 1798-1834 entstanden. Als etwa 500 - 1.000 Meter breiter Uferstreifen war es sicherlich am Anfang eine freie Sandfläche, die nach dem Bewuchs durch die Weidegenossenschaft Waren genutzt wurde und dadurch für Zugvögel zu einem idealen Rastplatz wurde.

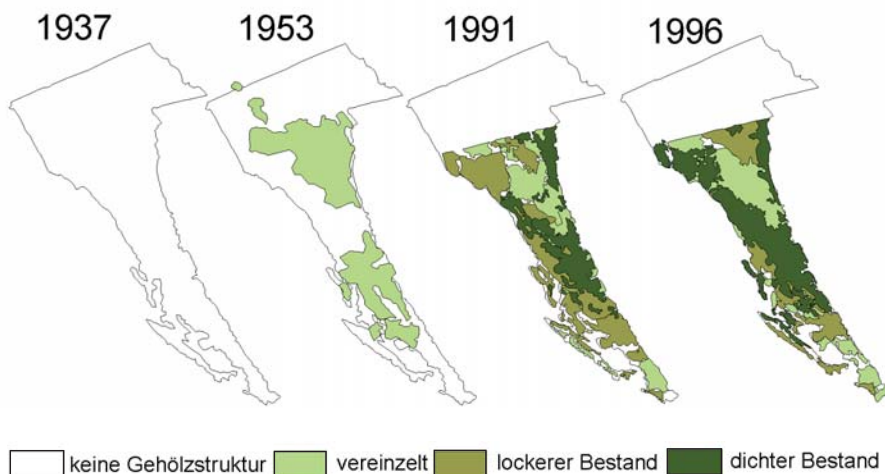
Durch die über Generationen beweidete Fläche hat sich eine typische Vegetation entwickelt. Der von den Tieren nicht verbissene Wacholder dominierte nach vielen Jahren die Fläche. Dazwischen siedeln sich Rosen und Weißdorn an, die weitere aufkommende Bäume wie Kiefern, Eichen, Wildbirne und Birken vor dem Verbiss schützen. In einem weiteren Schritt würde der Wacholder durch den entstehenden Wald erdrückt. Die Biologin Anita Conrad hat 2002 im Auftrag des Nationalparkamtes Luftbilder von 1937, 1953, 1991 und 1996 ausgewertet. Dabei wird offensichtlich, dass die Verdichtung durch Wacholder im neuen Jahrtausend so weit vorangeschritten ist, dass der Landschaftscharakter und die



beheimateten, in Europa extrem seltenen Arten wie der Baltische Enzian und das Kleine Knabenkraut gefährdet sind. In Zusammenarbeit des Fördervereins mit dem Nationalparkamt, wird die Wacholderheide seit 2002 jedes Jahr Schritt für Schritt ausgelichtet und damit eine Verantwortung für den Erhalt dieser sehr alten Kulturlandschaft übernommen. Die Pflege führt das Lebenshilfswerk mit Hilfe von Gotlandschafen und Fjällrindern durch.

**Ein weiterer Arbeitseinsatz ist für den 6. Februar 2010 vorgesehen.**

*Bestandsentwicklung der Wacholderheide am Ostufer der Müritz*  
Quelle: Luftbilder Stargard 1937; Priroda Moskau 1953, Spezialflug 1991, Hansa Luftbild 1996



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Förderverein Müritz-Nationalpark e. V.  
Neuer Markt 21, 17192 Waren (Müritz)  
Telefon: 03991 666678, Fax: 03991 666679  
foerderverein@nationalpark-mueritz.de

#### Redaktion

Albrecht v. Kessel  
Telefon 039829 20434  
albrechtvonkessel@t-online.de

**Bildnachweis** Frank Steingass, Ulrich Meßner, Nationalparkamt Müritz  
Karte Anita Conrad

